

Wohnen kompakt auf kleinstem Raum

250 Mikro-Appartements auf dem »Campus Nordpark« geplant

■ Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB). In Bielefeld fehlen 5000 Wohnungen – mindestens. Die Stadt versucht, gegenzusteuern. Ziel sei, pro Jahr 1300 Wohnungen zu genehmigen – in der Hoffnung auf zügige Realisierung. Dabei geht es auch um für Bielefeld ungewöhnliche Projekte. Zum Beispiel auf dem »Campus Nordpark«.

Auf einem ehemaligen Firmengelände an der Ecke Sudbrack-/Mielestraße ist der Bau von 250 sogenannten Mikro-Appartements geplant. Diese Wohnform hat sich bereits in Städten wie Berlin oder New York etabliert. Geboten werden Appartements um die 30 Quadratmeter plus, voll ausgestattet. Zielgruppe: Singles, Berufstätige, die auf Zeit in Bielefeld sind, Studenten. Sie müssen kaum mehr als Kleidung und persönliche Gegenstände beim Einzug mitbringen, versprechen die Vermieter. In unmittelbarer Nachbarschaft soll auch das ehemalige Gelände der Firma Alba fürs Wohnen entwickelt werden: »Wohnen östlich des Nordparks«.

Zu den großen Wohnungsbaugebieten gehören unter anderem in Heepen der Amerkamp – dort sind 300 bis 400 Wohnungen geplant, Brake-West mit 300 Wohnungen, die Greifswalder Straße (280 Wohnungen), Homannsweg/Neulandstraße (290 Wohnungen) oder Grünwaldstraße (700 Wohnungen).

Auch die leer stehenden Gebäude der ehemaligen Fachhochschule würde die Stadt gern in Wohnraum umwandeln lassen. Das gelte für den Standort Kurt-Schumacher-Straße, der sich sowohl für studentisches Wohnen wie für Hochschülerweiterungen eignen würde, ebenso wie für den Standort Carl-Bertelsmann-Stra-



Auf diesem Areal an der Ecke Sudbrack-/Mielestraße soll der »Campus Nordpark« mit 240 kleinen Appartements entstehen. Foto: Piel

ße. Gregor Moss, Dezernent für Stadtentwicklung, stellt sich dort

nach Abriss der alten Bausubstanz vor allem »junges Wohnen«

vor. Das Gebiet östlich der August-Bebel-Straße werde nach

und nach zu einem Wohnstandort. Allerdings: Die ehemaligen Fachhochschul-Gebäude befinden sich im Besitz des Landes. Und das habe noch nicht kundgetan, was damit passieren solle.

Moss weist darauf hin, dass zur Zeit allein 39.500 Studenten an Bielefelder Hochschulen eingeschrieben sind: »Tendenz steigend.« Er geht davon aus, dass mit der neuen Medizinischen Fakultät weitere 3500 Studenten nach Bielefeld kommen werden. Moss: »Auch die möchten irgendwo wohnen.«

Kommentar

Die Schlagzeilen beherrschen Horrorgeschichten von Wohnungssuchenden in Metropolen wie Berlin, München Stuttgart oder Köln. Aber auch in Bielefeld ist es ein Problem, eine passende Unterkunft zu finden. Selbst bei den großen Wohnungsgesellschaften wie BGW oder

Freie Scholle gibt es kaum Bewegung: Niemand zieht um. Weil es eben wenige Alternativen gibt.

Die Stadt bemüht sich, Genehmigungsverfahren so kurz wie möglich zu halten. Nur: Sie hat es eben nicht in der Hand, wann ein privater Investor wirklich baut. Zwar

sind die Zinsen niedrig, Bauhandwerker aber schwierig zu bekommen. Zudem soll die Rendite stimmen. Nicht zuletzt deshalb geht der Trend zu Kleinwohnungen, zu Mikro-Appartements. Leben im perfekt ausgestatteten »Schuhkarton« kostet aber.

Burgit Hörtrich

Mehr Wasser beim Sparrenburgfest

Bielefeld (WB). Am heutigen Freitag wird das Sparrenburgfest eröffnet. Bei voraussichtlich 36 Grad – nicht nur für Ritter eine Tortur. Wie sich die Bielefeld Marketing GmbH als Veranstalterin darauf vorbereitet, fragt WESTFALEN-BLATT-Redakteurin Burgit Hörtrich deren Geschäftsführer.

?

Ist das Sparrenburgfest inzwischen ein Selbstläufer, kann man also mit einem festen Stammpublikum rechnen?

Martin Knabenreich: Ja, wir rechnen mit unserem Stammpublikum. Vor einigen Jahren, 2014 oder 2013, gab es eine ähnliche Sommerhitze und die Besucherzahlen waren auch okay. Meist verlagern sich dann die Besucherströme in den Abend hinein.



Martin Knabenreich

?

Gibt es besondere Vorsorgemaßnahmen für Besucher und für Darsteller, besonders die Ritter in ihren Rüstungen?

Knabenreich: Wir haben an der Hauptkasse eine kostenlose Wasserversorgung für alle Besucher eingerichtet. Die Stadtwerke öffnen zusätzlich am Samstag und Sonntag eine Wasserbar. Die Getränkeversorgung für Darsteller und Besucher ist auch abgesichert. Wir empfehlen ausdrücklich den Eingang bei der Musik- und Kunstschule – man muss dann eben nicht den Berg hochsteigen.

?

Wird das Angebot an den Marktständen den hohen Temperaturen angepasst?

Knabenreich: Natürlich werden die Getränkevorräte dem Wetter angepasst. Ansonsten gibt es das gewohnte kulinarische Angebot.

Keine Rose für »Andi«

Bielefelder Andreas Janzen muss RTL-Show »Bachelorette« verlassen

■ Von Vivian Winzler

Bielefeld (WB). Das war's für »Andi«: Der Bielefelder hat am Mittwochabend von der »Bachelorette« keine Rose bekommen – und das trotz eines Vier-Augen-Gesprächs beim Gruppendate. Die erste Rose war zugleich die letzte: Andreas »Andi« Janzen muss nach der letzten »Nacht der Rosen« die RTL-Kuppelshow »Die Bachelorette« verlassen.

Für den Zuschauer weniger überraschend, für Andi dagegen schon. Vor dem Gruppendate war er noch guter Hoffnung. »Die Frau gefällt mir, das ist Fakt«, erklärt der Fußballer des SC Bielefelds. Aber irgendwo, zwischen jeder Menge Ouzo und Schunkeltanz vor traum-

hafter Kulisse auf Korfu, scheint sich »Andi« selbst ins Aus katapultiert zu haben. Er sucht das Gespräch mit »Bachelorette« Nadine Klein. »Ohne rasierte Beine gehe ich nicht aus dem Haus«, erklärt er der 32-jährigen. Warum, das kann er ihr selber nicht so genau sagen.

Fakt ist, dass »Andi« trotz seines auffälligen Stylings mit jeder Menge »Bling-Bling« nicht gerade aus der Menge heraussticht. In der Villa, die er sich mit seinen 17 Mitstreitern teilen muss, sieht man ihn meist am Rande des Geschehens. Auch Klein versichert er vehement, kein »Player« zu sein. Interessant – behauptet doch sein bester Freund »Chris« im RTL-Format »Explosiv« genau das Gegenteil. Er beschreibt »Andi« als Casanova, der auch auf

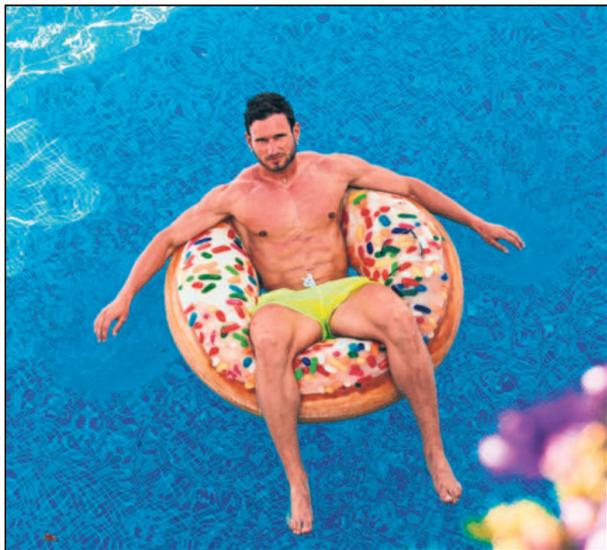
der Mannschaftsfahrt des SC Bielefeld auf Mallorca ganz von sich überzeugt war und sich Frauen gerne als »geiler Typ« vorstellt.

Mit seiner etwas übertriebenen Körperpflege, die den einen oder anderen Solariumbesuch nicht auszuschließen scheint, eckt er auch bei seinen Konkurrenten an. Trotz des »Bling-Blings« schaffen es eher andere Charaktere, sich ins Rampenlicht zu drängen. Zum Beispiel »Brutal-Brian«. Der 27-jährige Maler und Lackierer scheint die meisten Dinge einfach ziemlich »brutal« zu finden.

Und damit sind nicht zuletzt die Gladiatoren-Kämpfe beim Gruppendate gemeint, bei dem die Kandidaten buchstäblich um die »Bachelorette« kämpfen sollen. Ja, RTL

schafft es tatsächlich, erwachsene Männer in ihrer Entwicklung 2000 Jahre zurückzustufen.

Vielleicht ist es ja sogar das Beste für »Andi«, dass er dem nicht mehr ausgesetzt ist. Klein liegt jedenfalls mit ihrer Analyse nicht falsch, als sie sagt, dass da noch »die eine oder andere Unsicherheit ist«. Zuvor meinte Kleins »beste Freundin« Jessica aus Paderborn, die Klein noch aus der vergangenen »Bachelorette«-Staffel kennt, dass zwischen dem Bielefelder und der Herzkönigin doch »auf jeden Fall eine Sympathie« sei. Für mehr hat es bei »Andi« aber nicht gereicht – und das trotz der goldenen Paillettenjacke, die er auch bei seiner letzten »Nacht der Rosen« mit beneidenswerter Selbstsicherheit trug.



Der Bielefelder Andreas Janzen muss die RTL-Show »Bachelorette« verlassen. Foto: MG RTL D

8 Jahre Plameco-Fachbetrieb Klos



VORHER

NACHHER

EINLADUNG AKTIONSTAGE
Freitag und Samstag
10:00 - 17:00 Uhr

oder nach telefonischer Terminvereinbarung

05428/669

8 tolle Wochen 8% Aktionsrabatt*

*für Aufträge, die in diesen 8 Wochen geschlossen werden und bis 31.12.2018 eingebaut sind

Nur noch
2 Wochen!

NEUE (T)RAUMDECKE
an nur einem Tag!

PLAMECO-FACHBETRIEB KLOS | HANHEIDER WEG 23 | 49326 MELLE-NEUENKIRCHEN | INFO@PLAMECO-KLOS.DE